



Max-Born-Gymnasium □ Johann-Sebastian-Bach-Str. 8 □ 82110 Germering

Max-Born-Gymnasium

An die
Eltern der Q11

Schulleitung

Johann-Sebastian-Bach-Straße 8
82110 Germering

Telefon (089) 84 31 11
Fax (089) 84 57 90

www.mbg-germering.de
mbg@mbg-germering.de

Germering, den 26. Februar 2010

Situation in der Q11

Liebe Eltern der Jahrgangsstufe Q11,

zunächst möchte ich Sie um Verständnis für die zeitliche Verzögerung bitten, mit der ich hiermit auf verschiedene Schreiben und E-Mails zur Situation in der Q11 antworte. Doch einige Prozesse und Entscheidungen - innerhalb und außerhalb unserer Schule - brauchten einfach etwas Zeit. Die Berechnung der Gesamtnote der kleinen Leistungserhebungen war bis Ende Januar unklar, mittlerweile ist für Q11/1 Rechtssicherheit zum Vorteil der Schüler hergestellt worden. Am 23. Februar schließlich veröffentlichte das Kultusministerium das Ergebnis der repräsentativen Datenerhebung zu den Durchschnitten in Q11 und KI, zu der auch das Max-Born-Gymnasium die relevanten Durchschnitte beigetragen hat. Das Ergebnis war, dass es keine signifikanten Abweichungen zwischen den beiden Jahrgängen gibt.

In diesem Brief möchte ich Ihnen in chronologischer Reihenfolge die Abläufe und Entwicklungen bezüglich der Q11 - bayernweit und am MBG - erläutern.

Am Dienstag, den 15. Dezember, fand in unserer Mensa ein sehr gut besuchter Diskussionsabend der Schulleitung mit Eltern und Schülern der Q11 statt. Frau Finkenzeller und Frau Steinbach haben dankenswerterweise die Ergebnisse dieses Abends zusammengefasst und dabei folgende Aspekte benannt:

- eine generelle Überlastung der Q11-Schüler durch das Nebeneinander von Klausurvorbereitung, Protokollen, Referaten, Hausaufgaben etc.
- das Nebeneinander von intensiven Klausurwochen und Stegreifaufgaben
- eine zu große Stofffülle in einigen Fächern; zu wenig Zeit zum Üben und Vertiefen
- zu hohe Anforderungen in einigen Fächern (Orientierung am Leistungskursniveau) und daraus resultierende „katastrophale Schnitte“ (in Einzelfällen)
- eine Ballung von Klausuren vor Weihnachten
- zu wenig Absprachen unter den Lehrern und zwischen Lehrern und Kursen bezüglich der Befindlichkeiten und der Belastungssituation einzelner Kurse
- zu wenig Rücksichtnahme auf lange Nachmittage
- zu häufige und unangesagte („überfallartige“) Exen, die dazu zwingen, ständig auf alle Stunden perfekt vorbereitet zu sein, was aber angesichts des Stundenplans und der Stofffülle nicht wirklich realistisch ist
- die zunehmende Angst etlicher Schüler vor der Schule durch die ständige Überforderung
- zu wenig Berücksichtigung des geringeren Alters der Q11-Schüler

Naturwissenschaftlich-technologisches und Sprachliches Gymnasium

- ein generell hohes Anforderungsniveau am MBG

Das genaue Protokoll können Sie in der Rubrik des Elternbeirates auf unserer Homepage nachlesen.

Von Seiten der Schule wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- die zeitnahe Information der Q11-Lehrer am 18. Dezember 2009 über den Inhalt und den Verlauf der Diskussion, verbunden mit dem Appell an die pädagogische Verantwortung der Kollegen, zu einer Verbesserung der Situation in der Q11 beizutragen
- die Besprechung und Überprüfung der individuellen Stunden- und Belegungspläne durch die Oberstufenkoordinatorinnen
- eine Stundenplanänderung: Mittwoch 8. Std. darf sich nun direkt an die 6. Std. anschließen, um so die Nachmittagsbelastung zurückzufahren
- das Entzerren des Klausurplans für Q11/2: nur mehr eine Klausur pro Woche

An dieser Stelle möchte ich den beiden Oberstufenkoordinatorinnen, Frau Millauer und Frau Lehner, ganz herzlich für ihre engagierte Arbeit danken. Sie haben durch diesen Einsatz in vielen Fällen Erleichterungen herbeiführen können.

Am 18. Januar fand eine Veranstaltung zum Doppelabitur 2011 am Gymnasium Weilheim statt. Dazu waren Vertreter (Schulleiter, Oberstufenkoordinatoren, Elternvertreter, Schüler aus Q11 und KI) von etwa 25 Gymnasien aus dem Aufsichtsbezirk Oberbayern/West eingeladen. Frau Horbach hat dankenswerterweise die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst, Sie können das Dokument ebenfalls in der Elternbeiratsrubrik unserer Homepage einsehen.

In Weilheim gab es noch die Information, dass bei den kleinen Leistungsnachweisen – gemäß der GSO, aber in Abweichung von der Oberstufenbroschüre – mit dem (ungerundeten) Durchschnittswert zu rechnen ist. Am 26. Januar 2010 erreichte die Schulen ein Schreiben, in dem festgelegt wurde, dass im Halbjahr Q11/1 aus Gründen des Vertrauensschutzes doch mit dem gerundeten Wert der kleinen Leistungserhebungen gerechnet wird.

Drei Tage später wurde uns vom Kultusministerium ein siebenseitiger Brief von Herrn Staatsminister Dr. Spaenle an die Eltern und Schüler der Q11 zur Weiterleitung zugesandt. Sollte Sie der Brief nicht erreicht haben, so kann Ihre Tochter/Ihr Sohn ein Exemplar im Oberstufensekretariat abholen.

In der Woche vor den Faschingsferien erschien ein Sonderkontaktbrief des ISB (Institut für Schulqualität und Bildungsforschung) mit Hinweisen zur Umsetzung des Lehrplans in der Q11 und zu neuen Musterabituren. Diese Ausführungen werden zeitnah in Fachsitzungen besprochen und entsprechend in der unterrichtlichen Praxis umgesetzt. Es ist in der Tat so, dass Pressemitteilungen des Ministers solche offiziellen Ausführungen nicht ersetzen können. Denn die Kolleginnen und Kollegen tragen ja die Verantwortung für die Abiturvorbereitung Ihrer Töchter und Söhne. Im 3. Infobrief vom 15. Februar 2010 finden Sie Informationen zum Ablauf des Doppelabiturs und Hinweise auf relevante Internetseiten zum Studienbeginn 2011 und zu aktuellen Entwicklungen in der neuen Oberstufe.

In der Lehrerkonferenz vom 22. Februar 2010 wurde mit großer Mehrheit beschlossen, in der Q11 auf unangekündigte Stegreifaufgaben zu verzichten. Stattdessen soll es nur noch angekündigte Tests geben. Diese Tests sollen im

zeitlichen und inhaltlichen Umfang nicht über die bisher üblichen Stegreifaufgaben hinaus gehen.

Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt hin zu einer Verringerung der Belastung in der Q11 getan, da die Schüler nun nicht mehr in jeder Stunde mit einer überraschenden schriftlichen Leistungserhebung rechnen müssen. Freilich bleiben noch die Rechenschaftsablagen. Es ist vor diesem Hintergrund auch wichtig, dass die Schüler in eigener Verantwortung an einer kontinuierlichen Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsgeschehens festhalten und nicht nur punktuell vor Klausuren oder angekündigten Tests lernen.

All diese Maßnahmen zeigen, dass sich das Kollegium des MBG seiner pädagogischen Verantwortung voll bewusst ist und mit Engagement an einer Lösung im Sinne unserer Schüler gearbeitet hat – und dies auch weiterhin tun wird.

Nun zu weiteren Punkten aus Schreiben von Ihrer Seite:

Was das Prüfungsniveau von Schulaufgaben und Klausuren betrifft, so gibt es durchaus Vorgaben: Leistungsnachweise sollen aus dem Unterricht erwachsen und ausreichend geübt sein. Ferner wird die Angemessenheit des Anforderungsniveaus verlangt, wobei in der Oberstufe das Abitur als Zielvorgabe dient. Freilich heißt das nicht, dass in der ersten Klausur von Q11/1 schon das Niveau der Abiturprüfung am Ende von Q12/2 angesetzt wird. Vielmehr sollen die Schüler in den zwei Jahren der Qualifizierungsphase an dieses Anforderungsprofil herangeführt werden. Mittlerweile wird vom Kultusministerium eindeutig das Grundkursabitur als Richtschnur für die Kurse der neuen Oberstufe genannt.

Jede Schulaufgabe eines Kollegen wird nach der Herausgabe und Besprechung vom zuständigen Fachbetreuer respiziert, d.h. kritisch durchgesehen, und zwar in Bezug auf die Lehrplankonformität, die Angemessenheit (gerade auch im Vergleich zu Arbeiten aus Parallelkursen), die Transparenz der Korrektur und die Stimmigkeit der Bewertung. Im Bedarfsfall kommt es zu Gesprächen zwischen Fachbetreuer und Fachkollege.

Eine Notenverteilung nach Gauss oder ein bestimmter Schnitt (etwa mindestens 3,0) sind an keiner Stelle in den einschlägigen Bestimmungen vorgeschrieben. Die Schnitte variieren vielmehr mehr oder weniger stark je nach Fach, Jahrgangsstufe und Klassen- bzw. Kurszusammensetzung. Bei einer besonders schlecht (schlechter als 4,0) oder gut (besser als 2,3) ausgefallenen Klausur ist vor der Herausgabe die Rücksprache mit der Schulleitung vorgesehen. Der Schulleiter kann nach GSO § 54, Abs. 7 die Wiederholung einer Schulaufgabe verlangen, wenn „die Anforderungen für die Jahrgangsstufe nicht angemessen waren oder der Lehrstoff nicht genügend vorbereitet war.“ Natürlich bleiben solche Eingriffe eher die Ausnahme, da man in der Regel der pädagogischen Verantwortung der Kollegen vertraut. Die Angemessenheit einer Schulaufgabe hängt auch sehr stark vom vorausgegangenen Unterrichtsgeschehen und von der konkreten Vorbereitung ab und kann schwer losgelöst von diesen Aspekten bewertet werden.

Wenn ein Schüler mit der Bewertung seiner Arbeit nicht einverstanden ist, können seine Eltern oder bei Volljährigkeit er selbst beim Schulleiter in einem formlosen Schreiben mit einer kurzen Begründung die Nachkorrektur der Arbeit beantragen. Der Schulleiter beauftragt dann, wenn die Argumentation plausibel ist, einen

Fachlehrer – in der Regel den Fachbetreuer - damit, die Arbeit nachzukorrigieren und erneut zu bewerten. Diese dann festgesetzte Note kann auch schlechter als die ursprüngliche Bewertung ausfallen. Das Verfahren gilt aber nur für einzelne Arbeiten. Im Fall der Klausuren aus einzelnen Kursen der Q11, die immer wieder angesprochen werden, gab es keine Bedenken von Seiten der Fachbetreuer. Auch lag der Durchschnitt nicht unter dem oben erläuterten kritischen Wert. Daher war und ist eine Aufhebung der Klausur aus Sicht der Schulleitung nicht geboten. Was die Halbjahresnoten betrifft, so konnte über die kleinen Leistungserhebungen (darunter in einem Fach das Angebot eines freiwilligen Grundwissenstests zur Notenverbesserung) eine Anhebung der Punktwerte erreicht und zugleich verhindert werden, dass jemand mit 0 Punkten schon jetzt die Zulassung zum Abitur 2011 verfehlt hätte.

Es ist allen betroffenen Kollegen klar, dass die Klausuren in Q11/2 sich eher am unteren Rand des Anforderungsprofils bewegen sollen, sodass sich hoffentlich deutlich bessere Durchschnittsergebnisse ergeben. Somit kann dann ein Ausgleich über die Kurshalbjahre hinweg erzielt werden. Freilich setzt dies intensive Lernbemühungen der Schüler voraus und darf keinesfalls als eine Art Freibrief zum Nachlassen in den Lernbemühungen aufgefasst werden. Ich darf in diesem Zusammenhang auch auf das Angebot eines Mathematik-Förderkurses speziell für die Q11 hinweisen, das seit September 2009 besteht. Hier können ohne Notendruck Verständnisprobleme besprochen und ausgeräumt werden. Der Kurs findet am Mittwoch in der 2. Stunde und am Freitag in der 5. Stunde in Raum 212 statt.

Bei der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse haben Frau Lehner, Frau Millauer und ich die Gelegenheit genutzt, um mit den versammelten Schülerinnen und Schülern der Q11 die aktuelle Lage zu besprechen. Dabei zeigte sich eine klare Verbesserung gegenüber der Situation im Dezember 2009. Es ist im Interesse der Schülerinnen und Schüler - dies wurde auch am Rande der Zeugnisverteilung mehrfach von Schülerseite artikuliert -, nun wieder Normalität einkehren zu lassen, damit sich die Schülerinnen und Schüler der Q11 auf ihre anspruchsvollen Aufgaben konzentrieren können. Des Weiteren scheint mir bei eventuell noch bestehenden Problemen das möglichst umgehende Gespräch zwischen Schülern und Kursleitern ein sinnvoller und oberstufengemäßer Weg. Ich hoffe, dass die Arbeit in der Q11 in ein ruhigeres Fahrwasser kommt bzw. in diesem bleibt und dass die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler in gemeinsamer Verantwortung die letzten beiden Schuljahre und die Vorbereitung auf die Abiturprüfung 2011 erfolgreich gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Robert Christoph
Schulleiter